

2020



KLJB trifft:
Landwirtschaftsministerin
Ursula Heinen-Esser

Am 29.01.2020 traf sich der Regionalvorstand Münsterland auf Einladung der Jungen Union des Kreises Coesfeld mit Frau Heinen-Esser zu einem Gesprächsabend auf dem Hof Heinrich Selhorst in Ascheberg.

mehr ab Seite 15



Diesmal im anstoss:

Editorial	3
Impressum	3
IGW Berlin	4
BQT Ahaus	6
Collecting	6
Dissels Sicht der Dinge	10
Aus den Orten	
Sonsbeck: Schrottsammelaktion.....	10
Laer: Neuaufnahme und Neujahrsgang.....	11
Laer: Bowling in Münster und Karnevalszeit.....	12
Laer: Generalversammlung.....	13
Ostbevern: Tannenbaumaktion.....	13
Ist das regional oder kann das weg?	14
KLJB trifft Landwirtschaftsministerin	15
Bundesversammlung	16
Kleines Corona-Special	
Corona-Gedicht aus der D-Stelle.....	17
Interview mit Milchviehbetrieb Kintrup.....	17
Interview mit Milchviehbetrieb Oskamp.....	18
Interview mit Milchtankstelle Henkelmann.....	20
Jubiläum der KLJB Sonsbeck.....	21
KLJB Laer in Zeiten von Corona.....	22
KLJB Uedem unterstützt Risikogruppe.....	23

Editorial

Liebe anstoss-Leser*innen,

aufregende Zeiten liegen hinter uns. In diesem Jahr sind wohl einige Dinge passiert, mit denen wir nicht gerechnet haben. Das haben nicht nur wir im Büro deutlich gespürt, sondern auch viele von euch. Aber in genau solchen Zeiten ist es einfach schön zu sehen, wie Verband bei uns gelebt und geliebt wird. Vielen Dank an dieser Stelle!

Auch im Rahmen unseres anstoss-Teams gab es eine kleine Umstrukturierung. Da Lars nun die Geschäftsführung unseres Verbandes übernommen hat, wurden seine Aufgabenbereiche neu verteilt. Im vergangenen Jahr hat Lara ihr Praxissemester bei uns in der Diözesanstelle absolviert und arbeitet nun seit März als Werkstudentin in unserem Büro. Sie hat nicht nur den Aufgabenbereich der Mitgliederkampagne übernommen, sondern auch die Leitung des Arbeitskreises anstoss.

In diesem anstoss findet ihr nun viele der Aktionen, die in der ersten Jahreshälfte stattgefunden haben. Darüber hinaus gibt es auch ein kleines Corona-Special. Dankeschön auch an die Ortsgruppen, die mit ihren Berichten dazu beigetragen haben, dass der anstoss wieder möglichst bunt und vielfältig ist.

Und nun wünschen wir euch ganz viel Spaß beim Lesen – euer AK anstoss!



Impressum

Der anstoss ist die Verbandszeitschrift des Katholische Landjugend (KLJB) im Bistum Münster e.V. und kann von Mitgliedern kostenlos angefordert werden. Herausgeber ist der Diözesanvorstand des KLJB im Bistum Münster e.V.

Redaktion: Lars Kramer | Redaktionsleitung: Lara Bösche | Redaktionsteam: Tobias Disselkamp, Felix Linnemann, Britta Ramschulte, Philipp Rottbeck, Kerstin Aertker, Caroline Kramer | Satz & Layout: Franziska Magistro

Redaktionsanschrift: Postfach, 48135 Münster | Schorlemerstraße 11, 48143 Münster | Fon: 0251 / 53913-11 | Fax: 0251 / 53913-28 | anstoss@kljb-muenster.de | www.kljb-muenster.de

Erscheinungsweise: 4x jährlich | Auflage: 2000 | Druck: Tectum gGmbH – Caritas Werkstätten Langenhorst | Bilder: KLJB u. Pixabay.com (sofern nicht anders gekennzeichnet)



IGW Berlin

Mitte Januar machte sich wieder ein Bus voller Landjugendliche auf den Weg. Aber dieses Mal ging es schon am Freitag los und damit einen Tag früher als sonst. Nachdem alle Abfahrtsorte angefahren wurden, ging es mit unserem Busfahrer Reinhard und seiner Frau Lisa Richtung Berlin. Im Bus traf man viele bekannte Gesichter aber auch ein paar neue, die sich diese Fahrt nicht entgehen lassen wollten. Da sich natürlich alle auf diese Fahrt gefreut haben, herrschte im Bus eine hervorragend ausgelassene Stimmung. Nach einigen Stopps erreichten wir am frühen Abend unser Hostel Three Little Pigs in Berlin. Nachdem die Zimmer aufgeteilt wurden und sich alle nochmal frisch gemacht hatten, ging es für viele in das Nachtleben von Berlin.

Nach einer kurzen Nacht für den ein oder anderen ging es nach dem Frühstück auf das Messegelände zum Besuch der IGW. Die Hallen waren gut gefüllt, sodass es viel zu sehen, erleben und ausprobieren gab. Man machte sich in kleinen Gruppen auf den Weg und natürlich wurde auch die ein oder andere flüssige Köstlichkeit vernascht. Nach der Messe ging es gemeinsam zur Landjugendparty, wo bei Livemusik und gekühlten Getränken bis spät in die Nacht gefeiert wurde.

Der Sonntag stand ganz im Zeichen von Dialog und Geschichte. Als erstes ging es zur BDL Jugendveranstaltung, wo sich unsere Agrarministerin Julia Klöckner und Bauernpräsident Joachim Rukwied den Landjugendlichen Rede und Antwort stellen mussten. Im Anschluss gab es ein Theaterstück von der Niedersächsischen Landjugend mit dem Titel: **Undercover in Gummistiefeln**. Auf der Seite vom Bund der deutschen

Landjugend gibt es unter der Rubrik Grüne Woche ein paar Bilder vom Empfang und von dem Theaterstück. Reinschauen lohnt sich!

Am Nachmittag haben wir dem DDR Museum einen Besuch abgestattet. In drei Gruppen und unter Führung wurden uns der Alltag und die Lebensweise in der ehemaligen DDR nahe gebracht.

Mit wertvollen Eindrücken ging es danach zum Gottesdienst und anschließendem Empfang.

Am Montag ging es bei schönem Wetter raus aus der Stadt und hinaus auf's Land. Ein Besuch der Agrargenossenschaft eG „Der Märker“ stand auf dem Programm. Dort wurde uns die Landwirtschaft und deren Herausforderungen vor Ort erklärt. Nach einer Betriebsbesichtigung ging es mit dem Bus durch die großen Ländereien der Agrargenossenschaft. In der Größe der Flächen und deren Bewirtschaftung gab es schon einige Unterschiede im Vergleich zum Münsterland.

Mit ein wenig Verspätung ging es am frühen Nachmittag wieder Richtung Berlin City. Die einen oder anderen nutzten die Zeit bis zum großen Landjugendball, um noch die eine oder andere Wirtschaft in Berlin unter die Lupe zu nehmen. Pünktlich zur Abfahrt zum Landjugendball waren alle wieder zusammen. Im feinen Zwirn wurde bis in die frühen Morgenstunden und darüber hinaus auf dem Ball getanzt, geflirtet und gefeiert.

Da von Montag auf Dienstag nicht viele zur Nachtruhe gekommen sind, wurde dieses auf der Rückfahrt nachgeholt. Da es am Dienstag ohne Umwege Richtung Heimat ging, war es eine

ruhige und entspannte Heimfahrt.

Da die Resonanz der diesjährigen Berlinfahrt immens positiv ausgefallen ist (das lag auch an einer hervorragend geplanten Tour vom Orga-Team), sieht man die meisten Gesichter wahrscheinlich nächstes Jahr wieder.



BQT Ahaus

Das alljährlich stattfindende Quizturnier des KLJB-Bezirk Ahaus war am 04.01.2020 in der Schützenhalle Köckelwick ein voller Erfolg. Insgesamt stellten gut 800 Mitglieder der verschiedenen Ortsgruppen ihre Geschicklichkeit und ihr Wissen unter Beweis. Unter der fachkundigen und stimmungsvollen Moderation des Bezirksvorstandes Ahaus traten die Mädchen im Spiel „Treppenläufer“ an, bei dem sie eine Spiralfeder auf dem Kopf ausbalancieren mussten. Die Jungs mussten so schnell wie möglich ein gefrorenes T-Shirt anziehen. Wie jedes Jahr waren auch die Fragebögen, der Jahresrückblick und eine Karaoke Vorstellung von den Ortsgruppen zu bewältigen. Am Ende wurde der 3. Platz von der Ortsgruppe Ahle, der 2. Platz von der Ortsgruppe Alstätte und der 1. Platz von der KLJB Schöppingen erreicht, die sich nach dem 3. Platz in 2019 langsam aber sicher hochgearbeitet haben.



Collecting

Es ist vollbracht. Die Collecting Kampagne ist zu Ende und die Auswertungen laufen auf Hochtouren. Ich habe mit zwei Mitgliedern der Arbeitsgruppe gesprochen:

Wie ist Collecting eigentlich zustande gekommen?

Christoph: Das Collecting ist dadurch zustande gekommen, dass wir als Mitgliederkampagne Aktionen bis zum Diözesantag planen sollten. Dabei lag das Hauptaugenmerk darauf, vor allem die einzelnen Ortsgruppen zu fördern und zu motivieren. Ein Wettbewerb ist unserer Meinung nach immer motivierend.

Wie bist du dazu gekommen, dich bei der Mitgliederkampagne zu engagieren? Was hat dich dazu bewegt?

Zoe: Ich wurde von einem anderen Vorstandsmitglied gefragt, ob ich nicht mal mitkommen möchte. Die Mitgliederkampagne hörte sich sehr interessant an und auch die ersten Treffen gefielen mir gut. Unterschiedliche Mitglieder zu motivieren und Ver-

anstaltungen/Aktionen zu planen macht mir sehr viel Spaß.

Vor welchen Schwierigkeiten standet ihr als Gruppe gelegentlich?

Christoph: Schwierig war vor allem die Bewertung. Einmal natürlich vorher die Bepunktung festzulegen, aber auch bei eingereichten Aktionen zu entscheiden, welche Aktion zu welcher Kategorie zählt.

Was fandest du besonders interessant während der Collecting Zeit?

Zoe: Während der Collecting Zeit fand ich es sehr interessant, wie die unterschiedlichen Monatsaktionen umgesetzt wurden. Da auch wir von der Grevener LJ mitgemacht haben, wurde mir erst richtig bewusst, wie viele Aktionen wir auf die Beine stellen und wie oft wir uns sehen. Insgesamt war es eine sehr schöne und ereignisreiche Zeit.

Was würdest du den Ortsgruppen sagen, die aktiv am Collecting teilgenommen haben?

Zoe: Danke. Danke. Danke. Ihr seid spitze, wie ihr die einzelnen Aktionen umgesetzt habt - hoffentlich behaltet ihr das bei. :)

Wenn du das Collecting, bzw. das Engagement der Ortsgruppen, in 3 Wörtern beschreiben müsstest, welche wären das?

Christoph: Wettkampf, Motivation, öffentlichkeitswirksam

Vielen Dank euch beiden!

Die aktuellen Entwicklungen des Collectings könnt ihr auf unserer Facebook-Seite und über unseren Instagram-Account verfolgen. Eine kleine Übersicht soll es aber selbstverständlich auch hier geben, bevor ein ausführlicherer Bericht in der kommenden Ausgabe erscheint.

Folgende Ortsgruppen haben die Monatsaktionen gewonnen und konnten somit coole Sachpreise abstauben:

Juli: Lembeck

August: Seppenrade

September: Vardingholt

Oktober: Sonsbeck

November: Sendenhorst

Dezember: Ascheberg

Januar: Liesborn

Februar: Roxel

Abschlussaktion: Bockum-Hövel

Außerdem stehen die TOP-Gewinner fest! Und anders als erwartet, gibt es sechs Gewinnergruppen, statt fünf. Denn zwei Ortsgruppen teilen sich einen Platz. Nachdem alle Punkte ausgewertet wurden, ergab sich folgende Rangliste. Auf den fünften Platz hat es die Ortsgruppe Ahlen geschafft. Platz Vier teilen sich die Ortsgruppen Hörstel und Greven. Die KLJB Wadersloh gelangt auf den dritten Platz, dicht gefolgt von der Ortsgruppe Ibbenbüren. Den ersten Platz sichert sich die Ortsgruppe Saerbeck. Unsere größten Glückwünsche gelten diesen sechs Ortsgruppen. Ein ausführlicher Rückblick und wie die Preisverleihung stattgefunden hat, werdet ihr in der nächsten Ausgabe nachlesen können.

Impressionen vom Collecting



KLJB Bockum Hövel

KLJB Ascheberg

KLJB Lembeck



KLJB Ibbenbüren

KLJB Roxel



KLJB Sendenhorst

KLJB Senden



KLJB Seppenrade



KLJB Sonsbeck



KLJB Liesborn



Dissels Sicht der Dinge

Hallo zusammen!

Da wären wir ja wieder. Wie ihr gemerkt habt, sind auch wir um das ganze Chaos, welches uns Corona beschert hat, nicht drum rum gekommen. Aber wir haben uns davon nicht abschrecken lassen und im Homeoffice wieder ein paar Themen zusammengetragen und können euch nun wieder berichten. Vereinstechnisch ist ja nicht viel gelaufen, eher wurden die Veranstaltungen, die schon von langer Zeit im Jahreskalender eingetragen wurden, abgesagt. Aber nichts desto trotz haben einige Landjugendliche sich die Köpfe zerbrochen und überlegt, wie es denn so in der KLJB weitergehen kann. Zum Glück wurden die Kontaktbeschränkungen ja gelockert, sodass die eine oder andere Idee zum Tragen kam. Da wurde mal ein Trecker-Kino organisiert, eine Challenge mit Gersensaft und Ähnlichem gestartet oder über den digitalen sozialen Bereich etwas angeboten. Natürlich darf man eure Hilfsbereitschaft nicht vergessen. Da wurde zum Beispiel für ältere bedürftigere Menschen eingekauft, Apotheken-Gänge absolviert oder beim Nähen von Schutzmasken unterstützt.

Aber genau das ist es ja auch, was die Landjugend ausmacht. Sie hilft, unterstützt und bietet an. So wie es in einer Gemeinschaft sein sollte.

Da in den Zeiten von Corona vieles weggebrochen ist, hat der/die ein oder andere die Zeit ja eventuell anders genutzt. Zum Beispiel um alte Freundschaften zu pflegen, ein neues Projekt anzufangen oder einfach mal die neue „freie Zeit“ für etwas ganz anderes genutzt. Aber wir dürfen uns von Corona jetzt nicht entmutigen lassen und unsere Ziele, die wir vor der Pandemie hatten aus dem Auge verlieren. Denn es wird auch wieder eine Zeit nach Corona geben, und da wollen wir ja nicht wieder von vorne anfangen müssen. Denn Corona macht nicht vor Umweltschutz, Politik oder Vorstandsarbeit/Ehrenamt Halt. Also lasst uns gemeinsam nach vorne schauen und uns auf unser nächstes Wiedersehen freuen. Es gibt so einiges nachzuholen! In diesem Sinne:

In der Corona-Krise jeder versteht, dass man nicht mehr eng zusammen geht, doch trotzdem eng zueinander steht.

(Kühn-Görg, Monika)

Erfolgreiche Schrottsammlung der KLJB Sonsbeck



Kaum war die Karnevalszeit vorbei, hieß es für uns, die KLJB Sonsbeck, „Rauf auf die Karren!“. Am 7. März veranstalteten wir unsere traditionelle Schrottsammlung, bei der wir die Bürger in Sonsbeck, Labbeck und Hamb von ihrem Altmaterial befreiten. Hierfür trafen wir uns mit ca. 55 Helfern und sieben Gespannen, die von uns Mitgliedern gestellt wurden, um 8 Uhr auf dem Neutorplatz in Sonsbeck.

Bei schönem Wetter sammelten wir in einzelnen Teams, die unterschiedliche Bereiche abfuhren, motiviert den Schrott ein. Alle von uns hatten das Ziel, am meisten Schrott einzu-

sammeln und sich somit den Titel des „Schrottkönigs“ zu verdienen. Für eine kleine Stärkung zwischendurch waren die beiden Versorgungswagen zuständig, die von Vorstandsmitgliedern gefahren wurden und Brötchen, Kuchen und heiße Getränke brachten. Mittags konnten wir dann zwischen 12 und 14 Uhr im Kastell Suppe essen und eine kurze Pause einlegen. Auch danach ging es fleißig weiter und die letzten Straßen wurden abgefahren, bis am späten Nachmittag der Schrott in Isum abgeladen wurde.

Abends wurde für alle fleißigen Schrotttjäger ab 20 Uhr eine Helferfete veranstaltet. Wir bekamen leckeres Essen und zwei unserer Mitglieder waren für gute Musik zuständig. Bei gemüthlicher Atmosphäre berichteten wir uns von lustigen Erlebnissen des Tages und warteten gespannt auf die Siegereh-

rung. Zum Schrottkönig wurde, wie auch im letzten Jahr, Eric van de Weyer ernannt, der den Bezirk „Ploo“ abfuhr. Er hatte die Ehre, den neuen Wanderpokal, der selbstverständlich aus Schrott besteht, als erster mit nach Hause zu nehmen. Dicht auf den Fersen war ihm Christina Weihofen mit dem Bezirk „Berg“.

Auch nach der Bekanntgabe wurde natürlich noch ordentlich weitergefeiert, bis auch die letzten von uns müde nach Hause gingen.

Der Erlös aus der Aktion fließt in die gemeinnützige Arbeit unserer KLJB und kommt Aktionen wie zum Beispiel dem Nachmittag für Jung und Alt und dem Ferienspaß für Kinder zugute.

KLJB Laer

Neuaufnahme und Neujahrsgang

Das Jahr 2020 der KLJB Laer startete, nachdem wir gemeinsam auf der Silvesterparty in Altenberge ins neue Jahr gefeiert haben, mit dem traditionellen Neujahrsgang am 04.01.2020. Seit dem letzten Jahr verbinden wir dieses Ereignis auch mit unserer Neuaufnahme, damit die neuen direkt einen Einblick bekommen, wie viel Spaß man bei den Aktionen hat. Dafür trafen wir uns gegen 14:00 Uhr an der Kirche in Laer, damit unser Pastor die Neuen auch segnen konnte und daraufhin ging es mit Maiwagen, Kakao, Glühwein, Bier und ganz viel guter Laune nach Holt-Hausen auf den Hof Stegemann, wo wir in der Partybude den Tag mit Musik, Tanz und viel Spaß ausklingen ließen.





Bowling in Münster

Am 24.01 ging es mit 23 Landjugendlichen zu der neuen Bowlinghalle nach Münster. Dort hatten wir wie jedes Jahr viel Spaß und die Kugeln wurden ordentlich übers Parkett geworfen. Leider ging die Zeit wieder viel zu schnell um. Im Anschluss haben wir uns wie jedes Jahr noch bei McDonalds gestärkt. Es war wie immer sehr schön und wir freuen uns schon auf das nächste Jahr.

Karnevalszeit

Nachdem unser Wagen von vielen fleißigen Helfern pünktlich zur Karnevalssaison 2020 fertig geworden ist, stand dem 1. Umzug der Saison auch nichts mehr im Wege. Am 09.02.2020 trafen wir uns mit unserem Wagen in Sprakel und freuten uns auf den ersten Umzug des Jahres. Aber die Wettervorhersage für diesen Tag war sehr stürmisch und deshalb wurde der Umzug eine Stunde vorverlegt. Aber das war kein Problem für uns, solange es bei dieser einen Änderung bleibt. blieb es natürlich nicht... Auf dem Weg nach Sprakel kam dann die Nachricht, dass es dieses Jahr kein Zelt geben würde. Da mussten wir uns natürlich eine Alternative überlegen und nach einigen Gesprächen mit befreundeten Wagen entschieden wir uns dafür, auf einem befreundeten Hof mit 2 anderen Wagen diesen Tag ausklingen zu lassen. Es war zwar nicht dasselbe, aber trotzdem eine gelungene Alternative.

Unser 2. Umzug in Leer wurde dagegen von keinem Sturm gestört und so konnten wir mit einer hohen Beteiligung einen sehr schönen Tag verbringen.

Auch bei unserem Altweiberumzug in Billerbeck konnten wir ausgelassen feiern. Und überall in Billerbeck sah man Schneeflocken, Weihnachtsmänner, Eskimos, Tannenbäume und noch mehr winterlich verkleidete Narren, die die Zelte und Bars rockten. Der nächste Umzug in Borghorst stand dagegen wieder unter keinem guten Stern. Morgens früh wurde der Umzug abgeblasen,



im Zelt konnte aber dafür später gefeiert werden. Zunächst haben wir nach einem alternativen Umzug gesucht, aber die meisten Orte, die ihre Umzüge zugelassen haben, wollten nicht noch mehr Wagen haben, damit die Umzüge so klein wie möglich bleiben. Schade... So kam es, dass wir uns an diesem Tag gesplittet haben und entweder in Laer bei Smeddinck oder in Borghorst auf dem Zelt ausgiebig gefeiert haben.

Am Rosenmontag trafen wir uns wie jedes Jahr gegen 8.30 Uhr in Laer, um dann gemeinsam nach Hohenholte zu fahren. Das Feiern der letzten Tage ist den meisten noch anzumerken, aber das hält die wenigsten davon ab, direkt im Bus das erste Bier zu trinken und dann den letzten Tag nochmal so richtig Gas zu geben. Das Highlight in Hohenholte ist wie jedes Jahr die Sektbar gewesen, wo wir zwar immer nur ca. 1 Stunde sind aber so viel Stimmung machen, dass wir jedes Jahr an der Kasse wieder erkannt werden und sogar Rabatt an der Kasse bekommen. Danach ging es hochmotiviert weiter nach Laer, wo der letzte Umzug dieses Jahres stattfand und wir im Anschluss in unserer Dorkneipe „Smeddinck“ nochmal alles gegeben haben.

Generalversammlung



Nur eine Woche nach Karneval fand unsere alljährliche Generalversammlung mit einer sehr hohen Beteiligung statt. Dort standen neben der Wahl des männlichen Vorstandes auch die Vorstellung des Kassenberichts und ein Jahresrückblick mit vielen lustigen Bildern auf dem Programm. Außerdem hatten dort die Mitglieder auch die Chance, ggü. dem Vorstand Wünsche zu kommenden Aktionen etc. zu äußern. Dazu wurde auch das aktuelle Frühjahrsprogramm vorgestellt: Von Ostereieraktion, Heideparkfahrt, Skifahren mit dem Bezirk und einer Planwagenfahrt war alles dabei, nur leider mussten wir alles aufgrund der aktuellen Corona-Aktion absagen.

Tannenbaumaktion der KLJB Ostbevern

An dem zweiten Wochenende im Januar, hat sich die KLJB Ostbevern mit 80 Helfern und 10 Traktoren auf den Weg ins Dorf gemacht, um die nadelnden Tannenbäume einzusammeln. Nach erfolgreicher Arbeit gab es auf dem Hof eines Vorstandsmitglieds leckeres Essen und kühle Getränke. Die meisten Einwohner haben uns eine Spende hinterlegt, die wir kurze Zeit später dem Verein VIBO zukommen ließen. VIBO ist ein Verein, der die Inklusion von Menschen mit Behinderungen fördert. Sie durften sich über 1000 € freuen.

Wir sind aufs nächste Jahr gespannt und hoffen erneut auf viele fleißige Hände!



Ist das regional oder kann das weg?

Eine gute Sache, dass sich immer mehr Organisationen und Unternehmen mit solchen Themen beschäftigen. In Social Media und TV preisen Influencer, junge Start Ups aber auch alte Hasen des Lebensmitteleinzelhandels die exotischsten Lebensmittel als DAS Superfood an. Alle paar Monate kommt da eine neue sagenhafte Entdeckung um die Ecke. Dabei sollte man sich die Inhaltsstoffe wirklich genau ansehen und nicht nur auf die häufig einseitigen Aussagen, ohne Vergleich zu unseren Heimatprodukten, vertrauen!

Brokkoli statt Weizengras, Heidelbeere statt Acai-Beere: Viele Superfoods kommen von weit her und sind meist sehr teuer. Da ist zum Beispiel Matcha – da denken wir KLJBler direkt an eine Bauernolympiade oder einen Hindernislauf wie Tough Mudder. Nein, Matcha Pulver oder Tee ist einfach vermahlener Grüntee von weit her. Super Ersatz dafür ist die gute, alte Kamille.

Die Acai-Beere aus dem Regenwald bekommt man hier meistens gefriergetrocknet – als Saft oder Pulver. Die Beere wird als Superfood und Schlankheitsmittel vermarktet und soll sexuell stimulierend wirken – keine dieser Wirkungen ist jedoch wissenschaftlich belegt. Deshalb lasst uns hier lieber auf Heidelbeere oder Sauerkirsche vertrauen! Vielleicht auch mal das letztere in flüssiger Form. Für einen leckeren Smoothie

braucht man zum Beispiel nicht zwingend eine Banane, Mango oder Ananas! Wenn die Kühltruhe der Familie genug Platz hergibt, kann man die Beeren aus dem Sommer einfrieren und lagert Äpfel vom Herbst bis zum März im kühlen Keller oder macht Saft daraus.

Zur Inspiration – einfach ordentlich mixen:

- *Grüner Smoothie: Honig, Wasser, 50 g Spinat, 4 kleine Landgurken, 1 Birne, 1 Apfel*
- *Roter Smoothie: Honig, Wasser, 10 Minzblätter, je 100g Blaubeeren, Brombeeren, Himbeeren, 200 g Erdbeeren*
- *Oranger Smoothie: Honig, Wasser, Zitronenmelisse, 2 Äpfel, 500g Karotten*

Wie beeinflusst unser tägliches Handeln eigentlich unsere Umwelt? Dies finden wir zusammen mit euch in kleinen Spielrunden heraus und räumen mit Mythen rund um das Thema Nachhaltigkeit und Regionalität auf. Wir kommen gerne zu euch in die Ortsgruppe und unser Angebot ist kostenlos. Keine Angst, ihr müsst an dem Abend keinen unserer vorgeschlagenen Smoothies trinken. ;-)

Regionalvorstand Münsterland





KLJB trifft Landwirtschaftsministerin Ursula Heinen-Esser

Am 29.01.2020 hat sich der Regionalvorstand Münsterland auf Einladung der Jungen Union des Kreises Coesfeld zusammen mit Frau Heinen-Esser zu einem Gesprächsabend auf dem Hof Heinrich Selhorst in Ascheberg-Herben getroffen. Felix Linnemann (KLJB) hat als Moderator die Eingangsfrage zum „Stall der Zukunft“ und der fehlenden Planungssicherheit bestehender Höfe mit ihren Ställen gestellt.

Frau Heinen-Esser beklagt die fehlende Planungssicherheit als große Herausforderung für die Landwirtschaft und kommt daher auch auf die nordrhein-westfälische Nutztierhaltungsstrategie zu sprechen, von der sie sich Abhilfe für diese Problematik verspricht. Diese Nutztierhaltungsstrategie beinhaltet auch 2 neue Stallkonzepte (evolutionär und revolutionär), die momentan auf Haus Düsse gebaut werden sollen. Die Genehmigung für diese Stallbauvorhaben hat aber selbst hier fast 2 Jahre auf sich warten lassen!

Aber wie sollen höhere Tierwohlstandards bezahlt werden? Die Landwirte wollen schließlich nicht am „Tropf des Staates (durch Subventionen) hängen“. Auf die Freiwilligkeit der Verbraucher zu setzen, dass diese Mehrkosten für einen höheren Standard des Tierwohls zahlen, hält die Ministerin für nicht zielführend. Es gebe momentan viele umstellungswillige Betriebe, die aber keine Abnehmer finden. Eine Marktübersicht wird zu diesen Sachverhalten ausgearbeitet. Die aktuellen Gespräche zwischen Bundesregierung und Lebensmitteleinzelhandel sollen dazu dienen, Schlupflöcher in den Lieferverträgen zwischen Handel und Landwirten zu schließen und damit Verkaufspreise unter Einstandspreis zu unterbinden.

In den letzten Monaten kam zudem auch seitens anderer Parteien, wie z. B. den Grünen, der Vorschlag, einen Mindestpreis für Fleisch einzuführen. Solche Diskussionen werden durch die Debatte um die Entlohnung von Schlachthofmitarbeitern und den Fallzahlen von Covid-19 zusätzlich entfacht.

Nach einem sehr ehrlichen Gespräch mit der Ministerin im Januar hoffen wir, dass wir, sobald es die Corona Umstände erlauben, eine öffentlichkeitswirksame Aktion mit ihrer Unterstützung starten können.

Bundesversammlung

Vom 5. bis 8. März fand in diesem Jahr die KLJB-Bundesversammlung statt. Mit einer Delegation aus 8 Leuten machten wir uns auf den Weg in Richtung Altenberg, bei Köln. In Altenberg angekommen ging es für alle mit Gepäck direkt zur Anmeldung, wo wir unsere Schlüssel für die Zimmer bekamen. Nachdem wir unser Gepäck auf die Zimmer gebracht hatten, ging es sofort los mit dem Mittagessen. Danach ging es direkt weiter mit dem Begrüßen der üblichen Verdächtigen, die man immer so trifft, wenn was auf Bundesebene stattfindet. Doch dann geht der eigentliche Grund los, warum man zur Bundesversammlung fährt. Die Regularien stehen an. Jeder Teilnehmer bekommt im Vorfeld alles an Unterlagen per Mail und per Post zugeschickt. Da die Diskussionen im großen Plenum stattfinden, Antragsänderungen zu jeder Zeit digital eingereicht werden und auf den Tischen meistens nicht allzu viel Platz ist, ist es von Vorteil, sich mit einem Tablet/Laptop zu bestücken, den man von zuhause mitbringen sollte aber nicht muss. Nach einigen hitzigen Diskussionen wurden aber alle Anträge gemeinsam beschlossen und am Ende abgestimmt. In diesem Jahr standen unter anderem Anträge zur Änderung der Bundessatzung und Geschäftsordnung, Leitlinien der KLJB und ein Antrag über die Nachhaltigkeit von natürlichen Ressourcen im Vergleich zu Plastik auf dem Programm. Ein Highlight jeder Bundesversammlung ist der regionale Abend. An diesem stellt sich der ausrichtende Diözesanverband vor, in diesem Falle Köln. Wie es in Köln so üblich ist, wurde natürlich Karneval gefeiert und alle trafen sich mit ihren Kostümen in einer kleinen Halle. Nachdem kurzerhand ein Prinz samt Elferrat bunt zusammengestellt wurde, wurden alle durch eine Tanzgruppe so richtig ins Karnevalfeeling gebracht. Teil dieses Abends war es, bei einer Art Quiz Sätze aus dem Hochdeutschen ins „Kölsche“ zu übersetzen. Nach dem wir am Anfang etwas gezögert hatten, haben wir uns Hals- und Beinbruch geschworen, was denn schon gegen

zwei Teams aus dem Süden großartig schief gehen sollte. Das Ende vom Lied, wir konnten das Quiz mit Vorsprung für uns entscheiden, doch am Ende des Abends war es kein Hals- oder Beinbruch, sondern ein gebrochener Arm. C´est la vie. Am letzten Abend einer Bundesversammlung kommt es immer zu einer Verabschiedung. In diesem Jahr haben wir uns von Stephan Barthelme, als Bundesvorsitzender, verabschieden müssen. Stephan war 6 Jahre unser Bundesvorsitzender und hat in dieser Zeit einiges auf die Beine gestellt in Deutschland aber auch europaweit, was die Landjugend angeht. Die Verabschiedung von Stephan erfolgte im Rahmen einer „Wetten, dass ...“-Show, wo jeder Diözesanverband sich mit einer Wette einbringen konnte.

Zum Schluss einer Bundesversammlung stehen die Wahlen auf dem Programm. Hier wurde Daniela Ordowski zur neuen Bundesvorsitzenden und für alle Arbeitskreise auf Bundesebene die Mitglieder gewählt, die dann in den Arbeitskreisen mitwirken und sie mitgestalten.

Die nächste Bundesversammlung findet Anfang 2021 im DV Vechta statt. Und wer weiß? - Vielleicht reisen wir ja mit dem Fahrrad an, denn dafür gibt es von der Bundesebene am meisten Kilometergeld zurückerstattet.

Wenn auch du mal die Erfahrung auf Bundesebene machen möchtest, dann melde dich beim Diözesanvorstand oder in der D-Stelle und fahr mit nach Vechta. Es lohnt sich auf jeden Fall.

(Marcel Lakenbrink, Bezirk Beckum)



Corona-Gedicht aus der D-Stelle



Es ist 8 Uhr in der Früh, die Vögel singen. Den Schritt sich umzuziehen können wir schon mal überspringen. Stattdessen in Pyjama und mit Schlaffrisur, heißem Kaffee und ner Schnitte, spricht der Laptop „Ihre Log-in Daten, bitte“.

Baustellenlärm, virtuelle Kolleg*innen und fehlende Büroluft. Erste Tränen kullern, als der Traum vom Diözesantag 2020 verpufft. So viel gesponnen, geplant und organisiert, waren alle hoch motiviert und sicher, dass alles funktioniert, hätte Corona die Monate nicht für sich reserviert.

Homeoffice, Abstand halten und viele Absagen. Webinare, social distance und einsam an seinen Arbeitstagen. Außer ein paar Tauben, die einen ersten Anflug wagen.

Waren aufregende Wochen, haben online viel gesprochen, unsere Pläne neu gesponnen und viele neue Ideen gewonnen. Sitzen nun wieder im trauten Büro, freuen uns auf Kolleg*innen und auf euch ebenso.

Sehen uns hoffentlich bald wieder, in analog, von Gesicht zu Gesicht. Das war ein kleiner Einblick in unser Corona-Homeoffice Gedicht.

Interview mit Tanja Große Kintrup vom Milchviehbetrieb Kintrup in Münster

Welche Chancen oder Schwierigkeiten haben sich durch Corona für die Direktvermarktung aufgetan?

Chancen: Die Leute interessieren sich wieder mehr dafür, wo die Lebensmittel herkommen. Privatfamilien, dessen Kinder dann jetzt auch nicht in den Kindergarten oder in die Schule gehen konnten, bestellten gehäuft bei uns, um vom Lieferdienst Gebrauch zu machen. Das war ein hoher logistischer Aufwand für uns und natürlich sehr erfreulich für den Umsatz, da uns ja alle Großabnehmer, wie die Mensa (mit mehreren hundert Liter Milch in der Woche), alle Cafés, Kitas, Schulen etc. weggefallen sind.

Die Schwierigkeit, die sich ergeben hat, war der Wegfall der Großabnehmer, wodurch wir hohe Umsatzeinbußen hatten. Auch wurde auf einmal alles zeitaufwändiger, weil wir sowohl im Stall als auch in der Molkerei Schichtbetrieb eingeführt haben. Auch wurden Zukaufprodukte plötzlich teurer.

Kommen in der jetzigen Zeit mehr Besucher persönlich zum Hof?

JA, auf jeden Fall!! Hier war richtig viel los und immer eine tolle Stimmung dabei - die Leute sind dankbar für das Angebot unseres Automatenverkaufs.

**EINE
KÜHLÄNGE**



ABSTAND

Manchmal haben wir sogar aufgrund der starken Nachfrage einen direkten Hofverkauf gemacht, wobei wir - die ganze Familie - alle mitgeholfen haben, zu verkaufen.

Wer steckt hinter eurer Homepage bzw. dem Shop mit Verarbeitung der Bestellungen? Wird das alles auf dem Hof übernommen?

Das machen wir alles selbst. Den Onlineshop zu programmieren haben wir natürlich eine Firma machen lassen, aber die Bestellungen rufen wir selbst ab. Das Pflegen des Online-Shops mache ich selbst, sowie auch das tägliche Bestücken unserer social media Auftritte auf Facebook und Instagram.

Gibt es Kooperationen mit anderen Landwirten oder Imkern, um im und bei den Lieferungen ein größeres Angebot anzubieten?

Ja, Kartoffeln, Honig und Eier gibt es von anderen lokalen Bauern. Wir werden häufig angefragt, ob wir nicht noch mehr Produkte von anderen Bauern in unser Sortiment mit aufnehmen wollen, da wir so eine breite Masse in Münster und Umgebung erreichen und unser Hof schön nah an Münster liegt, sodass die Besucher auch von selbst kommen, doch unsere Kapazitäten dafür sind auch begrenzt.

Vielen Dank an Tanja Große Kintrup für den Einblick in den Alltag des Direktvertriebs mit den dazu gehörigen Herausforderungen in der jetzigen Zeit!



**#SO
BLEIBEN
WIR
GESUND**

Interview mit dem Milchviehbetrieb Oskamp

In den westfälischen Nachrichten stand erst vor ein paar Monaten ein Bericht über Familie Oskamp, die auf Ihrem Betrieb in Laer noch in diesem Jahr den Bereich der Direktvermarktung erweitert haben. Stefan Oskamp, mit 29 der älteste von den fünf Oskamp-Kindern, leitet den Betrieb zusammen mit seiner Frau Silke, die als OP-Schwester tätig ist. Vater Franz-Josef Oskamp leitet die Molkerei und die Direktvermarktung zusammen mit seiner Frau Gabriele Oskamp, die ebenfalls in der Molkerei tätig ist und den Hofladen leitet. Um den Familienbetrieb weiter nach vorne zu bringen, helfen alle dort, wo Hilfe gebraucht wird. Auch die Geschwister Anna-Maria Herding, Markus, Alexandra und Christina Oskamp. Zudem gehören zum Team Oskamp auch Norbert Rottmann, der die Ware an die Lebensmittelgeschäfte liefert und Sebastian Blömer aus Leer, der aktuell als Azubi auf dem Hof eingesetzt ist.

Tiere: 220 Kühe, 10 Mastrinder, 2 Hunde, 90 Hühner, 2 Pferde

Den Familienbetrieb gibt es seit:

Es gibt leider keine genaue Historie über unseren Hof, er ist auf jeden Fall uralt und existiert so seit dem 17./18. Jahrhundert. Das älteste Bild, was wir gefunden haben, war von 1908 und da waren die Gebäude schon ziemlich alt.

Seit wann gibt es bei euch den Hofladen mit Direktvermarktung von eigenen Produkten?

Seit 2014 – Angefangen in einer kleinen „Käsehütte“, wo es nur wenig Auswahl gab. Nun haben wir unseren Hofladen in einem umgebauten Kälberstall und vermarkten unsere Produkte auch an diverse Lebensmittelgeschäfte.

Wer hat den Anstoß für die Idee des Unverpackt Sortiments gegeben und wann?

Das war Anna-Maria Anfang 2020. Bis dann alles stand dauerte es eine Weile. Nun haben wir den Unverpacktteil seit 3 – 4 Monaten in unserem Hofladen bestehen.

Die Idee gab es bestimmt schon vor Corona Zeiten, habt ihr Zweifel gehabt, dass die Möglichkeit in der Zeit überhaupt wahrgenommen wird?

Definitiv. Gerade zu dieser Zeit, wo wir alle darauf achten sollen, die Hygieneregeln einzuhalten, ist es für die Unverpackt-Branche ziemlich schwer. Das merken auch wir. Allerdings hat sich dies wieder ziemlich gelegt.

Ist es auch möglich, Regionales bei euch unverpackt einzukaufen?

Ja. Abgesehen von den z. B. eingelegten Gurken von Hof Austermann aus Warendorf, die sowieso in Gläsern abgefüllt werden, kann man bei uns seine eigenen Behältnisse mitbringen und z. B. seinen Käse darein legen lassen. Oder man bringt vorab leere Gläser vorbei und wir befüllen diese mit frischem Joghurt oder Quark. Zudem sind die unverpackten Nudeln aus regionalen und hofeigenen Eiern hergestellt worden. Weizen bekommt man bei uns auch unverpackt vom Hof Schulze Westerhoff aus Havixbeck. Allerdings müssen wir dazu sagen, dass unser Hofladen kein reiner Unverpacktladen ist! Vieles wird weiterhin verpackt verkauft, da wir alle Kundenwünsche respektieren und tolerieren.

Wollt ihr euer Sortiment „Unverpackt“ noch erweitern?

In naher Zukunft eher nicht. Leider ist unser Hofladen dafür zu klein. Aber wenn wir an die Vergangenheit zurückdenken und sehen, was wir bis heute alles erreicht haben... warum sollte eine weitere Erweiterung in ferner Zukunft nicht möglich sein?

Wie habt ihr euch vorbereitet? Habt ihr euch von anderen Unverpackt-Läden Erfahrungen geholt?

Erfahrungen eher weniger, da wir uns auf dem Land mit den Unverpacktläden in Großstädten nicht vergleichen können. Dennoch haben wir uns Ideen und Inspiration von den Unverpacktläden aus Münster geholt. Außerdem haben wir viele Kunden, die uns ihre Ideen auch nennen, die wir gerne auch umsetzen möchten. Zudem hat jetzt neuerdings auch ein Unverpacktladen in Steinfurt eröffnet (In Hülle und Fülle). Sobald wir Kunden haben, die noch mehr Wert auf unverpackt legen möchten, weisen wir diese daraufhin, dass ein weiterer eröffnet hat.

Vielen Dank an Familie Oskamp für den Einblick in die Historie des Hofladens!



Interview mit Johannes Henkelmann

Corona macht natürlich nicht vor den Hoftoren halt. Ich habe mich mal auf den Weg zu Johannes Henkelmann gemacht und ihn an seiner Milchtankstelle getroffen.

Johannes, wie war es als Corona vor der Tür stand?

Eigentlich nicht viel anders als vorher auch. Das Leben auf dem Hof ging ja weiter.

Was waren deine Gedanken, als du dich mit Corona und dem Verkauf eurer Milch an der Milchtankstelle auseinandergesetzt hast?

Tja, was geht einem da durch den Kopf! Darf ich die Milchtankstelle überhaupt noch öffnen? Wenn ja, muss ich Desinfektionsmittel bereitstellen, Masken und Handschuhe eventuell auch? Aber zum Glück gab es ein Schreiben von der Landwirtschaftskammer, nach dem ich mich richten konnte.

Gab es von Seiten der Verbraucher Fragen oder ein anderes Verhalten?

Also die Verbraucher haben sich bis jetzt alle sehr diszipliniert verhalten. Haben sie vorher aber auch schon. An der Milchtankstelle ist ja generell mehr Platz, als im Supermarkt und daher ist das Ansteckungsrisiko auch sehr gering. Und wir haben ja nicht nur Milch, sondern auch Honig, Kartoffeln, Eier und diverse eingemachte Delikatessen hier aus der Region.

Und der Bedarf dafür ist da?

Mir macht es den Eindruck, als ob ein Umdenken bei den Menschen stattfindet. Der Absatz der Milch hat sich seit März fast verdoppelt. Meinetwegen kann das so bleiben (lacht). Nein, mal ganz im Ernst: Ich sehe hier jetzt immer öfter auch viele junge Familien, die das Angebot nutzen. Vielleicht liegt das auch daran, dass jetzt mehr Leute zu Hause sind, sich dann gerade in der jetzigen Situation auch mal Gedanken um ihre Nahrungsmittel machen und so mehr Wert auf Regionales legen. Was würden die Menschen machen, wenn sowas noch einmal extremer auftritt und wir unsere Grundnahrungsmittel alle importieren würden? Da würde die komplette Gesellschaft vor leeren Regalen stehen. Die regionalen Erzeugnisse sind immer noch am nachhaltigsten, haben eine hervorragende Qualität und schützen die Umwelt.

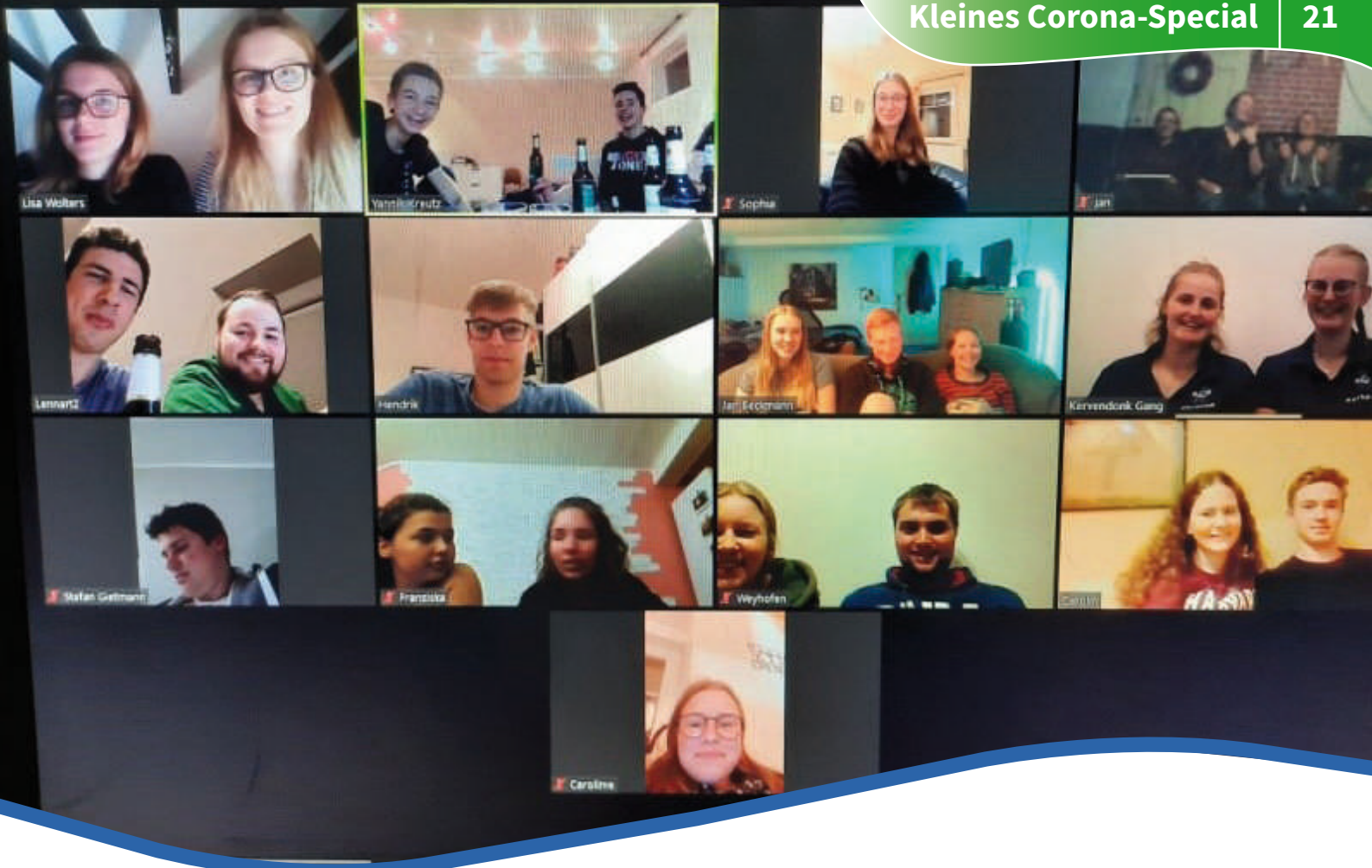


Wie, meinst du, geht es weiter?

Von mir aus kann der Absatz unserer Milch so bleiben und ruhig auch noch steigen (grinst).

Viele andere Direktvermarkter, beziehungsweise auch einige, die sich mit dem Thema schon länger befasst haben, haben investiert und Verkaufsautomaten an ihre Höfe gestellt. Dort kann man nun rund um die Uhr Grillfleisch, Eier, Kartoffeln, Marmelade etc. einkaufen. Ich würde mir wünschen, dass die Leute noch mehr über die Herkunft und Erzeugung ihrer Lebensmittel nachdenken, sodass vielleicht der ein oder andere doch mehr Wert auf regionale Erzeugnisse legt und dieses beim Einkaufen beachtet.

Danke für das Interview Johannes, und darauf erst mal eine Milch!



Feste (nicht) feiern - Jubiläum der KLJB Sonsbeck

Auch für uns, die Katholische Landjugendbewegung Sonsbeck (KLJB), wäre 2020 ein Jahr voller Festivitäten geworden. In diesem Jahr feiern wir nämlich unser 60-jähriges Bestehen. Zu diesem besonderen Anlass wurde bereits 2019 angefangen, eine Art Scheunenfete für alle aktiven und ehemaligen Mitglieder zu organisieren. Es wurden alte Adresslisten gewälzt, um möglichst viele Mitglieder vergangener Generationen zu erreichen und um diese zum Feiern einzuladen. Seit Jahresbeginn starteten auch die konkreten Vorbereitungen für die Scheunenfete mit allem, was dazu gehört: Location, Getränke, Essen, Programm und DJ.

Aufgrund der aktuellen Situation wurde uns schnell klar, dass die Fete nicht stattfinden kann. Im weiteren Verlauf kam noch hinzu, dass auch unser Bergfest „Berg in Flammen“, welches nur alle zwei oder drei Jahre stattfindet, ausfallen wird. Selbstverständlich befanden wir uns auch hier schon mitten in der Planungsphase.

Und obwohl es natürlich schade ist, die Feierlichkeiten abzusagen, war für uns Landjugendliche schnell klar: Man kann auch sehr gut das 61-jährige Bestehen der KLJB feiern. Gemeinsam wurde beschlossen, die Jubiläumsfete ins nächste

Jahr zu verschieben. Auch das Bergfest „Berg in Flammen“ wird 2021 stattfinden. Somit ist all die Planung nicht umsonst und Vorfriede ist ja bekanntlich die schönste Freude.

Die KLJB ist eine Jugendorganisation, bei der Gemeinschaft, Zusammenhalt und Aktionen in großen Gruppen einen sehr großen Anteil des Vereinslebens ausmachen. Was macht eine solche Organisation nun in einer Zeit, wo es Kontaktverbote gibt und das öffentliche Leben so eingeschränkt ist?

Wir als KLJB wollten in dieser schwierigen Zeit auf jeden Fall irgendwie helfen. Kurzerhand meldeten sich viele Mitglieder, um Einkäufe oder andere Besorgungen zu übernehmen für Menschen, die im Moment nicht das Haus verlassen sollten oder können.

Nach den ersten Wochen wurde aber auch schnell klar, dass das Vereinsleben nicht stillstehen kann. Es galt also kreativ zu werden. Einen offenen Abend (lockeres Treffen für Mitglieder) kann man auch einfach mal online ausprobieren und so wurde der 1. Mai für einen spannenden Quizabend genutzt.

Weitere Aktionen, bei denen man den Kontakt auf ein Minimum reduzieren kann, wurden auf die Tagesordnung gesetzt. So zum Beispiel eine Orientierungsfahrt quer durch Sonsbeck

und Umgebung, bei der man zu zweit Aufgaben schaffen muss und durch Rätsellösen das nächste Zwischenziel erreicht. Auch wenn sich ein nettes Gespräch, mit einem Bier anstoßen oder miteinander etwas unternehmen „online“ vielleicht nicht ganz so toll anfühlt, als würde man sich direkt gegenüberstehen, wir versuchen in der derzeitigen Situation das Beste daraus zu machen. Und eines ist sicher, es wird eine Zeit nach Corona geben. Alle Mitglieder warten schon sehnsüchtig darauf. Denn das hat Corona vielen gezeigt. Die coolen Feten am Wochenende, ein offener Abend am Freitag oder eine gemeinsame Aktion mit vielen anderen fehlen im Moment sehr. Und man lernt direkten Kontakt, Ausflüge, Spielabende und Feten noch mehr zu schätzen.

KLJB Laer in Zeiten von Corona

Trotz dieser schwierigen Zeit sind auch wir nicht ganz inaktiv, sondern boten eine Corona-Hilfsaktion an, bei der wir für ältere Menschen eingekauft haben oder sonstige Aufgaben für sie erledigt haben.

Wir sind aber hochmotiviert und planen schon an den nächsten Aktionen, die wir zu so einer Zeit machen dürfen.



Gehörst du zu den Menschen...

mehr Infos: www.kljb-muenster.de

- die seit langem in der Landjugend aktiv sind,
- die sich auf verschiedenen Ebenen in Vorständen und Arbeitskreisen engagieren oder engagiert haben,
- denen nach dem Ausscheiden aus der aktiven Landjugendzeit, die Zukunft der KLJB wichtig ist,
- die mit der KLJB mehr als nur gute Partys verbinden,
- die der Landjugend viel Freude und ein gutes Stück ihrer Persönlichkeit zu verdanken haben,
- die nach der aktiven Zeit umfassend über die Geheimnisse im Verband informiert sein möchten,
- die den Kontakt zu alten Bekannten nicht verlieren möchten?



**Dann werde Mitglied im
Förderverein der KLJB im Bistum Münster e.V.**



KLJB Uedem - Unterstützung der Risikogruppe

Keine Aktion der Landjugend? Nicht so in der Ortsgruppe Uedem. Nach der Bekanntgabe zur Beschränkung der sozialen Kontakte haben wir uns Gedanken gemacht, welche Aktion wir dennoch innerhalb unserer Ortsgruppe anbieten können. Schnell ist uns die Idee gekommen, dass wir Einkäufe im Supermarkt sowie andere Besorgungen, beispielsweise bei der Apotheke und Post erledigen können. Jetzt mussten wir noch klären, wie das Ganze ablaufen soll.

Natürlich haben wir eine offizielle Mail-Adresse, aber können die älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger eine Mail schreiben? So haben wir einfach eine private Telefonnummer von uns angegeben. Zur nächsten Aktion, bei der wir als Landjugend kontaktiert werden müssen, sei es Grünschnittsammeln oder Kinderbetreuung an Heilig Abend, holen wir uns als Landjugend ein einfaches Handy mit einer Prepaid-Karte, sodass wir eine offizielle Rufnummer für unsere Ortsgruppe haben.

In den ersten Wochen unser Einkaufsdienste haben wir mehrere Zeitungsartikel veröffentlicht und auf Facebook und anderen sozialen Kanälen Werbung für unsere Aktion gemacht. Schnell sind erste Aufträge reingekommen. Das Bistum Münster veröffentlichte unsere Aktion auf ihrer Homepage und Weihbischof Rolf Lohmann hat uns einen Brief geschrieben und sich für unser Engagement bedankt.

Nach Ostern und den gelockerten Verordnungen kamen weniger bis keine Anrufe bei uns an. Wir haben eine großzügige Maskenspende zur bevorstehenden Pflicht in Nordrhein-Westfalen bekommen, damit wir weiterhin für die Risikogruppe einkaufen gehen können. Diese haben wir jedoch nicht mehr gebraucht, da wir ab Anfang Mai keine weiteren Aufträge für Besorgungen und Einkäufe bekommen haben. Wir haben die Masken an unsere Mitglieder und Mitbürgerinnen und Mitbürger aus Uedem verteilt.

Im Allgemeinen kann man sagen, dass unser soziales Engagement bei vielen Leuten aus Uedem und umliegenden Dörfern sehr gut angekommen ist, auch wenn die Nachfrage nicht allzu groß war.

So haben wir dennoch uns als Jugendverein präsentiert und etwas Gutes in dieser Zeit auf die Beine gestellt.

(Jannik Pickmann)

